

63/2016

28. September 2016

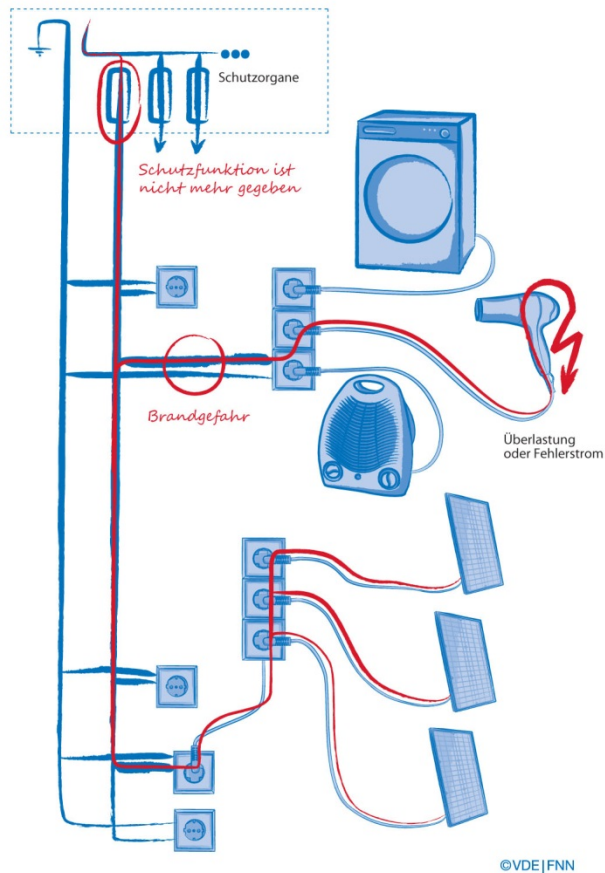
VDE|DKE ebnet Weg für steckerfertige „Mini-PV-Anlagen“

Normungsinitiative soll sicheren Betrieb ermöglichen

Steckerfertige Photovoltaik (PV)-Anlagen, auch bekannt als „Balkon-PV“ oder „Mini-PV“, erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Die steckerfertigen PV-Module sollen auch Mietern ermöglichen, den selbsterzeugten Strom direkt zu nutzen. Bislang scheiterte ihre flächendeckende Einführung jedoch an den Sicherheitsstandards für das Produkt. So konnten sich die Hersteller bisher nicht darauf einigen, unter welchen Anforderungen Mini-PV-Anlagen sicher betrieben werden können. Vor allem Fragen zu den Themen Überlast, Schutz gegen elektrischen Schlag bei Einspeisung über Verbraucherstromkreise und Blitzschutz sind noch nicht hinreichend geklärt. Zwar liegt ein erarbeiteter Entwurf zur Ergänzung der DIN VDE 0100-551 (VDE 0100-551) für die Anforderungen an die Installation vor. Allerdings haben die Hersteller der Mini-PV-Anlagen bislang noch kein Projekt für eine Produktnorm gestartet, um die Anforderungen an die anzuschließenden steckerfertigen Mini-PV-Module festzulegen. „Ohne Auftrag der Produkthersteller sind uns die Hände gebunden“, sagt VDE-Normungsexperte Dr. Jens Gayko. Um den dadurch verursachten Innovationsstau zu lösen und die „Balkon-PV“ für den Kunden aus der Grauzone herauszuholen, ergreifen die Normungsexperten von VDE|DKE daher jetzt die Eigeninitiative und laden die Hersteller sowie das zuständige Normungs-Gremium „Photovoltaische Solarenergie-Systeme“ an den runden Tisch. Ziel ist es, gemeinsam konkrete Schritte zur Erarbeitung der fehlenden Produktnorm zu vereinbaren.

Zur weiteren Beschleunigung des Normungsprozesses plant VDE|DKE für die kommenden Wochen weitere Aktivitäten mit Experten aus Industrie, Energiewirtschaft und Handwerk. So findet zum Beispiel am 21. November 2016 in Frankfurt am Main ein Workshop statt. Ziel der Normungsoffensive ist es, die Anforderungen zu identifizieren, unter denen steckbare Mini-PV-Anlagen sicher betrieben werden können, um zunächst auf nationaler, dann auf europäischer und möglichst auch auf internationaler Ebene einheitliche Regelungen zu finden. „Wir wollen, dass die Mini-PV-Anlagen im Haushalt genauso wie ein Fernseher ohne

technische Fachkenntnisse angesteckt werden können und das ohne Einschränkungen beim Thema Sicherheit“, sagt Gayko.



(Bildquelle: VDE|FNN)

Über den VDE:

Der VDE Verband der Elektrotechnik Elektronik und Informationstechnik ist mit 36.000 Mitgliedern (davon 1.300 Unternehmen) und 1.200 Mitarbeitern einer der großen technisch-wissenschaftlichen Verbände Europas. Der VDE vereint Wissenschaft, Normung und Produktprüfung unter einem Dach. Die Themenschwerpunkte des Verbandes reichen von der Energiewende über Industrie 4.0, Smart Traffic und Smart Living bis hin zur IT-Sicherheit. Der VDE setzt sich insbesondere für die Forschungs- und Nachwuchsförderung sowie den Verbraucherschutz ein. Das VDE-Zeichen, das 67 Prozent der Bundesbürger kennen, gilt als Synonym für höchste Sicherheitsstandards. Hauptsitz des VDE ist Frankfurt am Main.

www.vde.com.

Über VDE|DKE:

Die vom VDE getragene DKE Deutsche Kommission Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik in DIN und VDE erarbeitet Normen und Sicherheitsbestimmungen für die Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik. Sie vertritt die deutschen Interessen im Europäischen Komitee für Elektrotechnische Normung (CENELEC) und in der

Internationalen Elektrotechnischen Kommission (IEC). Rund 5.500 Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung erarbeiten das VDE-Vorschriftenwerk in der DKE. Die VDE-Bestimmungen basieren heute größtenteils auf Europäischen Normen, die zu etwa 80 Prozent das Ergebnis der internationalen Normungsarbeit der IEC sind.

Pressekontakt: Melanie Unseld, Telefon: 069 6308-461, melanie.unseld@vde.com